

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 27.

Mittwoch, den 27. Januar.

1847.

Nachrichten

von der Thätigkeit des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig, in der Zeit vom 16. December 1846 bis zum 20. Januar 1847.

Allgemeine Versammlung vom 12. Januar 1847.

Vorsitzender: Herr Buchbinderobermeister Dähne. Vorträge: 1) Aus der Handlung des Herrn A. Hawsky ein aus schwarz gebeiztem Holz verfertigtes und mit Verzierungen aus Papier maché ausgestattetes, wegen seiner zierlichen Einfachheit sich ganz besonders empfehlendes Spielmarkenkästchen; sodann eine Metallfeder in Etui, an welcher ungewöhnliche Geschmeidigkeit sich vorzugsweise bemerkbar machte, und zwei sehr elegant gearbeitete Halter. 2) Vom Herrn Hutmacherobermstr. Hoffmann wurden Filzhacken und Filzgaloschen von der Art vorgezeigt, wie sie zur Verhütung des Fallens auf dem Eise kürzlich im Tageblatt... 3) Aus der Gold- und Silberwaarenfabrik der Herren Dittrich und Thieme allhier wurden mehrere sehr geschmackvolle, theils auf dem Stuhl gewebte, theils auf dem Klöppelkissen gefertigte Borduren für Rüben der Bauerfrauen vorgelegt, wie sie noch jetzt im Auslande stark getragen werden. Die Fortschritte des Zeitgeschmackes geben an diesen Arbeiten auf eine sehr erfreuliche Art sich kund. 4) Der Herr Vorsitzende zeigte aus der Handlung des Herrn Popda allhier ein paar sehr elegante und dabei sehr billige Spiegel mit Rahmen aus Steinpappe vor (à 10 Ngr.); ebenso zwei Fibibusbecher aus derselben Masse (à 3 Ngr.). 5) Von einem Mitgliede des Vereins wurde hierauf eine in Johanngeorgenstadt gekaufte Silberstufe vorgezeigt, welche gediegenes Silber in ziemlich offenen Lagen enthielt.

Vorträge. Zunächst machte Herr Wassermann eine Mittheilung über das in Wien erfundene künstliche Patentleder, und eben so über eine in England von einem gewissen Phillips erfundene Löschmaschine, zur Unterdrückung von Feuerbrünsten ohne Anwendung von Wasser. Aus der hier in Leipzig im Schmalz'schen Verlage erscheinenden Zeitung für Tischler theilte sodann der Secretair Dr. Vogel einen von ihm verfaßten Aufsatz über die allmähliche Entstehung und technische Erweiterung der Schwarzwälder Holzuhren-Fabrikation mit, der die practische Bedeutsamkeit und besondere Eigenthümlichkeit dieses Gewerbes sehr einleuchtend nachwies.

Allgemeine Versammlung vom 19. Januar 1847.

Vorsitzender: Herr Hutmacherobermeister Fischer. Als Geschenk für die Vereinsbibliothek war eingegangen: eine Lieferung des von den Herren Professoren Hülse und Stöck-

hardt zu Chemnitz redigirten polytechnischen Centralblattes, auf dessen beachtenswerthen Inhalt sofort vom Herrn Dirigenten aufmerksam gemacht ward. Hierauf hielt der Secr. Dr. Vogel einen Vortrag über die Anwendung der Schreibrohre, Schreibfedern und Stahlfedern zum Schreiben, wobei derselbe sich nachdrücklich dafür erklärte, nicht nur überhaupt den Federrosen das Vorzugsrecht einzuräumen, sondern sie namentlich auch beim ersten Schreibunterrichte der Kinder ganz ausschließlich anzuwenden, und das Schreiben mit Stahlfedern bloß erwachsenen Personen zu überlassen, deren sichere Handführung schon völlig ausgebildet sei. Die beigelegten Notizen über die Wichtigkeit des Federrosenhandels wurden sofort von dem in der Versammlung anwesenden hiesigen Federrosenhändler, Herrn A. Gurth, practisch vervollständigt, und Herr Gurth hatte dabei die Gefälligkeit, sowohl mehrere sehr schöne Sortiments von Federrosen vorzulegen, als eine von ihm kürzlich gemachte neue Erfindung — die Nachahmung der Stahlfedern durch Federrosen — dem Urtheil der Gesellschaft anheim zu geben. Allgemein erkannte man die Verdienstlichkeit dieser Erfindung an, fand den Preis von 5 Ngr. für 100 Stück sammt Federhalter außerordentlich billig, und ersah besonders aus der eigenthümlichen Construktion des Federhalters die practisch strebsame Geschicklichkeit des Erfinders. Letzterer erhöhte das Interesse seiner Mittheilungen noch dadurch, daß er auch über die Zucht aller der Vögel, deren Flüßelfedern zum Schreiben verwendet werden, genaue Erläuterungen gab, und ebenso das sogenannte Ziehen oder vielmehr Brennen der Schreibfedern erörterte.

Demnächst zeigte Herr Mechanicus Mayer einen künstlichen, mit Mikrometer-Stellung versehenen Zirkel für Lithographen vor, welcher besonders als erste selbständige Arbeit eines Lehrlings, Theodor Haase, Sohn des Herrn Kaufmanns Adolph Haase allhier, allgemeine Anerkennung wegen der ausgezeichnet sauberen Ausführung und wohlansprechenden Solidität der Leistung erhielt.

Herr Schuhmachermeister Martin machte hierauf eine Bemerkung über das in der vorigen Versammlung erwähnte Wiener Patent-Leder, wonach dessen allgemeine Brauchbarkeit sehr zweifelhaft erschien.

Ein alsdann vom Herrn Instrumentmacher Kunze vorgezeigter, durch ihn selbst erfundener Quirl, dessen zweckmäßige, neue Construction besonders für die Hausfrauen als werthvoll erschien, ward für eine gute Bereicherung des Wirtschaftens-Apparats erkannt.

Zum Schluß machte Herr Dirigent Schreck auf die neu erfundenen, sogenannten Locomotiv-Ofen aus der Fabrik der Herren Gebrüder Jacobi zu Meissen aufmerksam, und